vordenker
März 2023

PARAVENT ZU STUDIOS 5-8

Claus Baldus

How to cite:
Claus Baldus, PARAVENT ZU STUDIOS 5-8
online: www.vordenker.de Neuss 2023, J. Paul (Ed.), ISSN 1619-9324
URL: < https://www.vordenker.de/cb/cb_paravent_studios_5-8.pdf >
Claus Baldus im Internet: https://www.clausbaldus.org

Copyright Claus Baldus 2022 // vordenker.de
This material may be freely reused, provided the author and sources are cited – CC-Lizenz: by-nc-nd

vordenker
ISSN 1619-9324

rhythmen nach morgen mit akzent vorwahl

studio / experiment 2021 berlin

« Ein Film ist wie eine Reise. Sie kann nach einem Programm geplant werden, aber die Orte selbst entdeckt man erst während der Fahrt. »

Federico Fellini – Aus einem Interview mit Stefano Reggiani – *La Stampa* 24. 6. 1973

Wir kommen an in einer Stadt. Wo in der Stadt ? und auf was, wen werden wir stossen ? Bewohner ? Lebensalltag ? Touristen ? *Global Village Lifestyle,* Reiseindustrie im Film an Attraktionen vorbei, die wir übrigens schon total aus dem Internet kannten ? Obwohl sie real anders aussehen als im Internet. So dass man fast geneigt ist zu sagen, dass hunderte von Fotos im Internet zu Strassen, Bauten und Leuten, Geschäften, Museen und Monumenten die eigene Wahrnehmung, selbst erworbene Kenntnis der Welt nicht ersetzen können.

Die projizierte Vorstellung ist eine Sache, die Dinge und die Welt eine andere – Materie, Farben, Texturen, Raumwirkungen, Spuren der Zeit. In der Wahrnehmung so, wie sie *sind,* im Internet, wie sie *sein sollen* und, um dem Wunsch-Soll zu entsprechen, mit Photoshop idealisiert, dramatisiert, romantisiert, nostalgisch umgefärbt. – Ein- und Umfärbung der Realität : Alltagstrend unseres Bewussteins und Selbstbewusstseins.

Seltsam, diese Anfälle, diese jähen Versuche, in die Vergangenheit zu flüchten. … Dann wäre die Vergangenheit schön und rund gewesen, eingerahmt, um den Hals zu tragen wie eine Kamee, mit Lettern gesetzt, auf Platten gegossen für die Sonntagsbeilage …

John Dos Passos – *Manhattan Transfer* 1925

Vergangenheit und unser Gewesensein kann mehrere Bedeutungen annehmen : *Fluchtraum* für melancholische Stimmungen als projiziertes Idealbild einer Zeit, in der alles besser war; *Sammellager* für die Lust des Besitzens und Bewahrens, Geschichte als Antiquitätenshop; *Typenlieferant* für Ich-Bildung und Handeln in Gegenwart, Ermutigung des Unternehmens; *Wissensreservoir* für Praxiskonzepte und Reflexion mit kritischer Auseinandersetzung *Heute* in Spannung *Morgen* gegen *Gestern*. – Frei nach Nietzsches zweiter der “Unzeitgemässen“.

Damals wie heute, *Then and Now*, wie W Somerset Maugham titelte. – Was heissen kann, dass wir uns *kopierend* auf Vergangenheit beziehen oder dass wir *kritisch* um-/neugestalten. Und zwischen diesen beiden äussersten Polen – naiver *Imitation* und reflexiver *Transformation* – ein Spektrum von Strategien : *Adaptierung* von Formen aus dem Gestern mit Anpassung an das Heute – *Abstraktion* von historischen Typen, Modellen und Mechanismen – *Collage* mit Kombination von Form-/Kulturtypen, experimentell und hybrid – *kritischer Ausschluss* von Fehlformen und naivem Glauben an Schicksalszwang – *systemische Integration* des Vergangenen und Gewesenen – *Dekomposition* mit organisiertem Abschied von Identifikationen.

In einem einzigen Augenblick verflüchtigt sich der alltägliche Glaube an die Unabwendbarkeit der Regeln, die die Organisation der Gesellschaft stützen, und der von diesen Regeln bestimmten Bedingungen. Innerhalb kürzester Zeit entdeckt man, dass die vorgebliche Notwendigkeit der Unterwerfung in einem Kräfteverhältnis gründet und dass dieses Verhältnis umgekehrt werden kann.

Claude Lefort – Die Bresche – *La Brèche* 1968

In die aktuell wirksamen neo-feudalen Exzesse des Kapitalismus, in Kreisläufe von Aneignung, Ausbeutung und Aufsteigerung der Bemächtigungen und manipulativen Verschiebungen eine Bresche schlagen : – nicht Lebenszwang, sondern Lebenslust … Nicht Unterwerfung unter die manipulativen Diktate religiöser Orthodoxien und ideologischer Vorurteile, die Reklamen des Konsums und die Drehungen der Lobbys. Um Geschäft und kalkulierten Gewinn geht es in jedem Fall. – Dagegen der Widerstand aufgeklärter Lebensform.

Wir werden auf die Reise gehen, und wir werden erfahren, dass die Schnittlinien eher nicht zwischen den einzelnen Religionen verlaufen, sondern zwischen rabiaten Orthodoxien und aufgeklärten Einstellungen, religiösen Selbstüberschätzungen und Engagement für die tatsächlichen Themen des *Lebens in Welt –* und für die politischen Veränderungen, ohne die die heute zu suchenden Lösungen nicht gefunden werden können. Natur und Menschen schützen wollen und dabei für eigene ökonomische Basis sorgen, richtig. Dagegen bequem angepasste oder kalkuliert komplizitäre Kollaboration mit dem System, das die Ausbeutungen der Natur wie – zweite Seite der Medaille – die Instrumentalisierung des Menschen durchführt ?

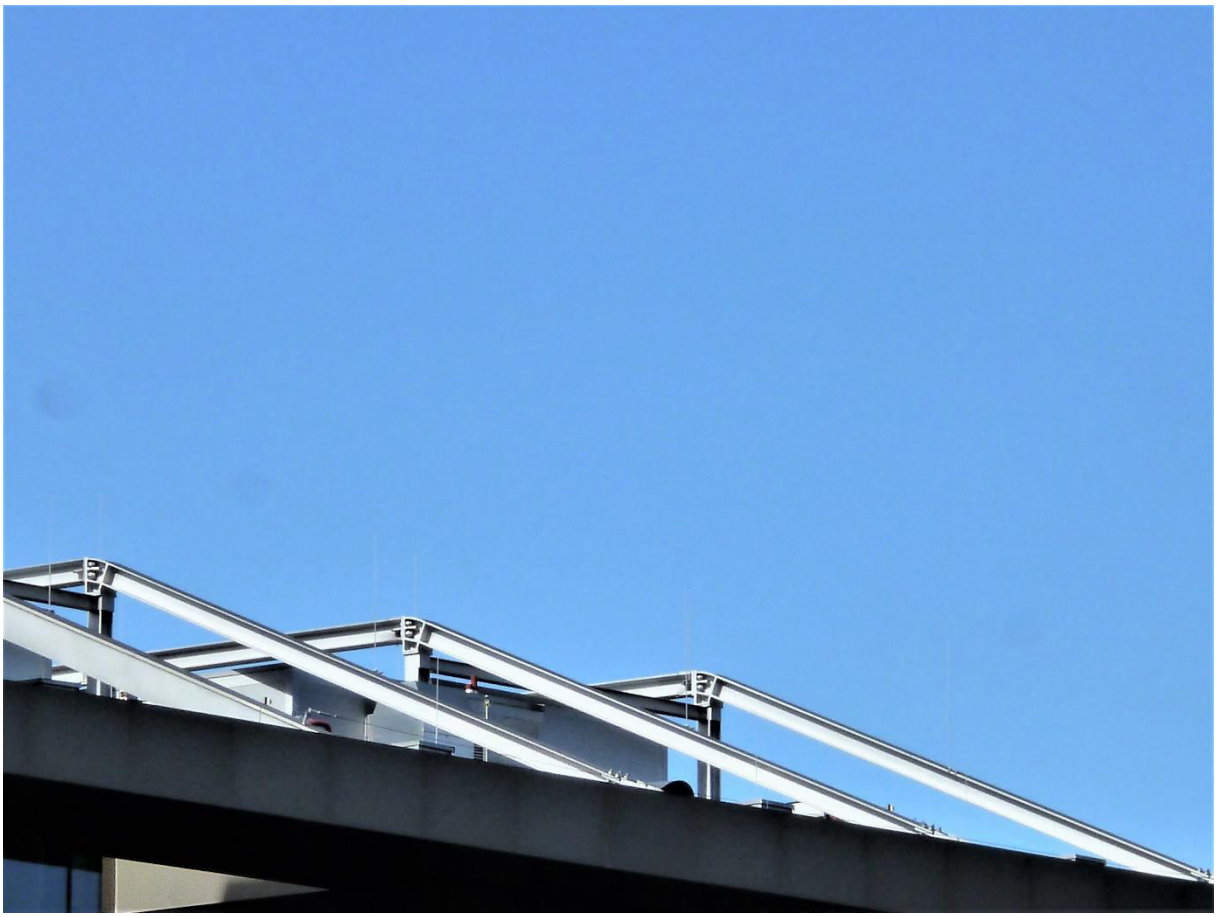
Irgendwann kommt immer der Augenblick, da man sich von sich selber trennt. … / … Naiv, wer sich nicht von den Bildern freimachen kann, von denen er zehrte.

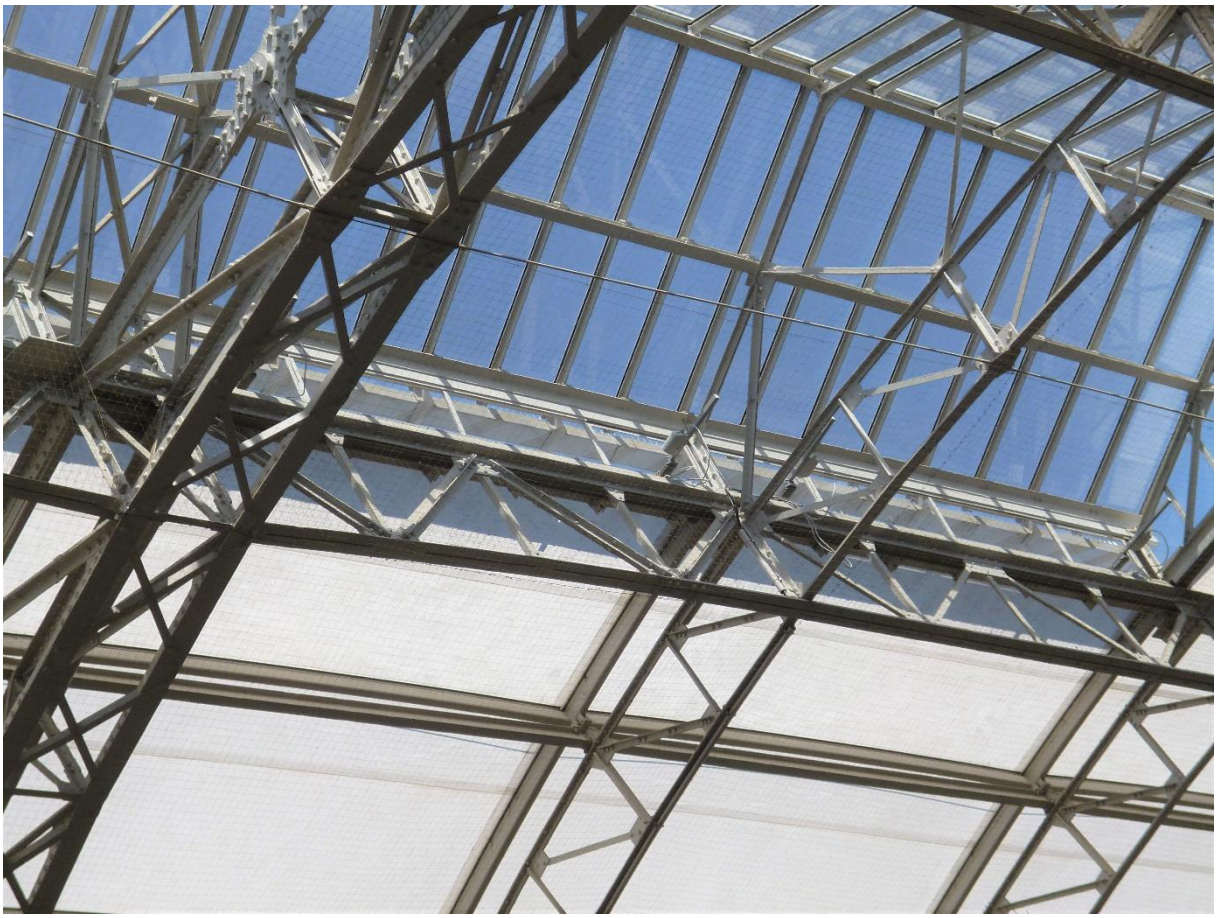
Albert Camus – Tagebücher 1935 bis 1951 – *Carnets mai 1935 … mars 1951*

Die genannten Strategien im Umgang mit Geschichte wird man in kollektiven wie individuellen Biographien wiederfinden. In Psychoanalyse – Kultursoziologie – kritischer Philosophie – politischer Ökonomie und in reflexiver Kulturpraxis sind sie bekannt. Beschäftigung mit Vergangenheit unterstützt unsere Lust und unsere Arbeit an der Unterbrechung von kulturellen Kreisläufen, die ins Abseits des Negativen führen. – *Kultur* immer mit Einschluss von Politik, Ökonomie, Technologie und mit dem Rechtssystem als dem Rückgrat von Gesellschaft.

Beschäftigung mit Geschichte gibt uns die Chance, uns von uns selbst zu trennen, uns von unrealistisch gewordenen Bindungen und Idealisierungen abzulösen. Von der Erwartung, dass sich imitative Lebensmuster unbegrenzt weiterführen lassen. – Trennung ist ein Aspekt von *Abstraktion* und *Reflexion*, ohne die Ich / *Bewusstsein* in Sentiment, Illusion und schicksalhafte Identifikation rückfällt, mit allen "Nebenwirkungen", die ungebremste Selbstaufgabe hat.

Vorhin in der *Sportbar* beim Espresso stiess ich in der Tageszeitung *El País*, Madrid, auf eine interessante Meldung : *"Espero que mi ejemplo genere un debate en el resto del mundo" / "Ich hoffe, dass mein Beispiel eine Debatte im Rest der Welt anregt" –* Interview von Guillermo Abril mit Petra de Sutter, Belgien, erste Transgender-Frau mit Ministerin-Job in Europa. *– – Welt dreht. – Neue Chancen warten. – Bleiben wir dran.*





Fotografien Salzburg Mai 18 Okt 18 Okt 19

Federico Fellini – Aus einem Interview mit Stefano Reggiani – *La Stampa* 24. 6. 1973 – Ü Herbert Schlüter – *in* Federico Fellini – *Amarcord* – 1974 1981 Diogenes *detebe 20124* – 309

> Fellinis Filmtitel *Amarcord* ist eine Verschleifung aus *A m'arcord,* im Dialekt von Rimini : *Ich erinnere mich* (*Io mi ricordo*)

John Dos Passos – Manhattan Transfer – *Manhattan Transfer* 1925 – Ü Paul Baudisch – 1959 Rowohlt – 1991 *rororo 4133* – 266

Claude Lefort – Die Bresche – Essays zum Mai 68 – *La Brèche* 1968 – Ü Hans Scheulen – 2008 Turia + Kant – 42

Albert Camus – Tagebücher 1935 - 1951 – *Carnets mai 1935 - fevrier 1942* … – Ü Guido G Meister – Rowohlt 1963 / 1967 – 1997 *rororo 22194* – 37 139

https://elpais.com/internacional/2020-10-20/espero-que-mi-ejemplo-genere-un-debate-en-el-resto-del-mundo.html EL PAÍS Madrid 21 de octubre de 2020 – Interview von Guillermo Abril mit Petra de Sutter

Wie kann man wirklich messen, bestimmen, was hinter der Wand der Projektionen *stattfindet. … / Obwohl es sich vor allem um eine andere Ökonomie handelt …*

Luce Irigaray – Das Geschlecht das nicht eins ist – *Ce sexe qui n'est pas un* 1977 – Ü Gerlinde Koch / Monika Metzger – 1979 Merve *82* – 17 29

Redaktion Claus Baldus Produktion Anna Krzyżanowska Made in Berlin 2021

Kompletter Text *STUDIOS 5 bis 8* – CD ROM und Faltblatt – bei Buchhandlung & Verlag PARACELSUS Salzburg

© Text und Fotos Claus Baldus

Der Set von Strategien zur Arbeit mit Vergangenheit / Gewesensein wurde inzwischen auf zehn erweitert : in zwei Gruppen, einer, die eher bewahrende, und einer, die eher entbindende Modelle enthält. – Die beiden existenziellen Basisinteressen : Bewahren, Versichern und Entbinden, Freisetzen.

Jedes Bewusstsein, jede Lebensform verhält sich auf die eine oder andere Weise historisch, ist interessiert, das Getane, Gelittene und Geschehene, uns Zugestossene als Folie für gegenwärtiges Wollen, Handeln und Denken, für Orientierung und Zukunftsprojektion mitwirken zu lassen. Dabei kommt es zu verschiedenen

REAKTIONEN AUF GESTERN

Imitation / Mimesis

Adaptierung / Aneignung

Typisierung / Idealisierung

Collage / Assemblage

systemische Integration

Ausschluss / Verneinung

Abstraktion / Symbolisierung

Entmantelung / Freilegung

ablösende Dekomposition

transformierender Neuentwurf

bewahrende Strategien (mit naiverer Tendenz) : Imitation Adaptierung Typisierung Collagierung Systematisierung

entbindende Strategien (mit kritischer Tendenz) : Ausschluss Abstraktion Entmantelung Dekomposition Transformation

Die Strategien sind im Lebensalltag wie in der Historie als Wissenschaft in ständiger Interaktion.

In wissenssoziologischen / -psychologischen Laborsituationen werden sie getrennt betrachtet.

Auch in der reflektierten und bewusst inszenierten Historie gibt es immer wieder Laborarbeit.

Laborkonzepte gehören zu den Chiffren / Lebensformen unserer Zeit. In Beziehung dazu : Walter Benjamins Montagebegriff.

Wir brauchen im Leben beide Strategiengruppen – und so wie im Leben auch in der Historie.

Doppelstellung, die Anspannung und Entwicklung ermöglicht, individuell wie kollektiv.

Nietzsches Typologie in der zweiten seiner *Unzeitgemäszen Betrachtungen* lässt sich zum Strategiespiel erweitern.

Das schliesst Trainingsprogramme zum Umgang mit dem Gestern ein – und vom Gestern aus zum Heute und Morgen.

Historie ist ein Hauptschauplatz für sozio-kulturelle Reflexion, umso bedeutender ist bewusste Wahl der Perspektive :

Richtung der Betrachtung und des Diskurses, des Interesses am Sujet und der Umsetzung in neues Handeln.

2 JAN 22